

Aufruf zu einer allgemeinen nationalen Bismarck-Jahrhundert-Feier.

Das dort am Tage des Attentates auf dem Telegraphenamt eine in deutscher (1) Sprache abgefaßte, an den Major Pribicevic in Belgrad gerichtete Depesche aufgegeben wurde, die folgenden Inhalt hatte: „Seid ihr Pferde gut verkauft?“ Selbstverständlich bezogen sich diese Worte auf die Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin. Die Polizei sahnet eifrig nach dem Abfänger der Depesche, die keine Unterschrift trug. Major Pribicevic wird bekanntlich von österreichischer Seite beschuldigt, an der Spitze der Verschwörung gestanden zu haben, die das Attentat in Serajewo auf dem Gewissen hat.

Kaiser Wilhelms letzte Zusammenkunft mit Erzherzog Franz Ferdinand.

Petersburg, 11. Juli. Die „Westliche Wrenja“ glaubt einige Einzelheiten aus der Unterredung Kaiser Wilhelms mit dem österreichischen Thronfolger anlässlich des letzten Besuchs des Kaisers auf Schloß Konopischt vor der Ermordung Erzherzog Franz Ferdinands wiedergeben zu können. Das Blatt will wissen, daß nach einem eingehenden Meinungsaustrausch zwischen Kaiser und Thronfolger über politische und militärische Fragen folgende Vereinbarungen festgelegt (?) worden seien:

1. Deutschland verpflichtet sich, zwei neue Kometenposten an der russischen Grenze zu schaffen.
 2. Die Zahl der Unteroffiziere der deutschen Armee zu erhöhen.
 3. In gewissen Fällen die Reiseren auch nach dem eigentlichen Laie ihrer Entlassung noch unter dem Namen zu behalten.
 4. Die Aufrechterhaltung eines Heberwahrungskorps an der Ostgrenze des Reiches, das stets auf Kriegsbereitschaft erhalten werden muß.
 5. Deutschland erhöht sein Flottenbauprogramm durch den Bau von vier weiteren Dreadnoughts.
- Oesterreich dagegen soll sich verpflichten haben:
1. Sein jährliches Truppenkontingent um 30000 Mann zu erhöhen.
 2. Ebenso auch die Flottenbeschaffung der Kaiserin zu erhöhen.
 3. eine strategische Eisenbahnlinie zu bauen, die von der russischen Grenze nach Stanislawow, Krasau und Doerberg geht.
 4. die Befestigungen mehrerer Städte zu verstärken und
 5. Bosnien in zwei unabhängige Distrikte einzuteilen.
- Dieser Information des eingangs erwähnten Blattes fehlt natürlich jede anderweitige Bestätigung.

Die Wirren in Albanien.

Die Finanznot der albanischen Regierung zwingt den Fürsten jetzt die Bezahlung der ausgehenden Einwohner Durazzos einzustellen. Ansolgedessen wird es wahrscheinlich bald zu noch größerer Unzufriedenheit kommen. Auch den rumänischen Flotten zur Unterstützung des Fürsten hielt sich der Widerstand der Großmächte entgegen. England und Frankreich haben in Bukarest Einspruch erhoben. Es liegen folgende Meldungen vor:

Die Lage in Durazzo.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Besatzungslage der inneren Vone Albanens wird heute durch eine neue Nachricht beunruhigt. Wie aber Mailand gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm die Bezahlung der ausgehenden Einwohner Durazzos eingestellt. Das offizielle Bureau gibt an, daß die Verantwortlichen Durazzos zur Wiederableitung der ihnen übergebenen Waffen vom Fürsten anzuhalten werden müßten. — Die gesamte telegraphische Verbindung mit den Städten Albanien: Kawaia, Schial, Pefinj, Zuzana und Skodra ist seit Donnerstag unterbrochen. Nach allen üblichen Städten Albanien werden Telegramme nur noch auf Risiko der Abänderung angenommen, da ihre Beförderung gefährdet ist.

Gegen das rumänische Freiwilligenkorps.

Paris, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Gerald“ schreibt, daß die englische und französische Regierung gegen die von Rumänien in Angriff genommene Bildung eines 3000 Mann zählenden rumänischen Freiwilligenkorps für den Fürsten von Albanien gemeinsamen Einspruch in Bukarest erhoben haben.

Die Liebe der drei Kirchlein.

35) Roman von E. Stieler-Maxhoff.
Copyright 1914 by G. C. C. & Co., U. S. A. Leipzig.
Der Professor verschwand im Hause, und Baum ging seine Straße zurück. Er dachte viel. „O du gelehrter Mann! Auch du liegst mit im Siebenstückerl. Soll ich dich schlafen lassen, soll ich dich wecken? Ach Gott, ihr weltfremden Vögel in euren kleinen Nest. Epaß müßte das machen, hier mal ein kleines Erdbeben zu verursachen. Ein bösen im Ameisenhaufen herumzuwühlern. Man verkommt sonst vor Langeweile.“
Er lachte, daß es laut in den morgentönen Straßen widerhallte.
„Gleich wird der Nachwächter kommen, der über den Schlaf der Gerechten wacht, und mich zur Ordnung rufen. O du deutsches Strahwinkler!“ dachte er gähnend.
„Du schöne Frau, die du den Schiller über den Dingen liebst, vertreibe du mir die Langeweile. Sonst — ich kann mir nicht helfen — muß der Ameisenhaufen dran glauben.“
Dieser Abend war der Auftakt zu einer Sinfonie übermäßigen Genusses — taumelnder Unrast gewesen. Er ging schlimmen Zeiten voran.
Die Stammtischbrüder im „Weißen Schwann“ wurden rein toll und waren wie festgeleimt an ihren runden Tisch. Die Unabhängigen unter ihnen veräußerten die Maßzeiten, die Ehemänner trankten ihre Hausfrauen durch Unpünktlichkeit und unsofortigen Lebenswandel.
Aber der Professor Kirchlein war der Schlimmste von allen, der fand den Weg nach Hause nicht mehr, nach seiner stillen Vorstadtstraße, in das helle, niedliche Heim zu seinen Kindern. Seinen Garten vernachlässigte er ganz, die Bergwandlungen lagen unvollendet dabei auf dem Schreibtisch in guter Ruhe. Es war ein Glück, daß es gegen Semesterschluß ging, denn Kirchlein wurde zu allen Pflich-

Zwanzig Jahre werden bald verstrichen sein seit der letzten großen nationalen Feier zu Ehren Bismarcks: die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages steht vor der Tür. Er selbst schläft freilich nun schon seit 16 Jahren den Schlaf der Toten unter den Baumriesen des Sächsischen Waldes; aber mehr als je fühlen wir Deutsche, was er uns war: der Schöpfer unserer nationalen Einheit und der Beglinder unserer Machtstellung in der Welt. Wäre Bismarck nicht gewesen, so wäre Deutschland noch heute ein geographischer Begriff, ein Spielball der fremden Mächte und ein Haub der Nachbarnationen, denen ein hartes und geeinigtes Deutschland unvereinbar erschien mit den Interessen Europas und der Welt. Daß es anders geworden ist, ist allein Bismarcks Verdienst und der Ruhm des preussischen Königs, der ihn jahrzehntelang im Dienste seines engeren und weiteren Vaterlandes sich auswirken ließ und allen Anfeindungen zum Trotz Treue mit Treue lohnte. Das vor 50 Jahren noch dem Besten unseres Volkes als ein Traum erschien, der niemals sich erfüllen sollte, durch ihn ward es in der kurzen Frist von dem Jansen Wahrheit und Leben. Im Deutschen Reich erweilte die Deutschen den nationalen Staat, und unter dem starken Schutze seiner Wehrmacht entwickelte sich schnell das seit Jahrhunderten niedergehalten und angegriffene Volk zum mächtigen Kulturvolke der Gegenwart und zum Orte des Weltfriedens. Wärsch, wie haben allen Grund, am 1. April 1915 in einer großen allgemeinen Feier und zu Bismarck zu bekennen

Vormarsch der Rebellen.

Wie wir bereits im heutigen Morgenblatt mitteilen, beginnen die Rebellen ihren Vormarsch gegen die mexikanische Hauptstadt von neuem. Carranza ist von Tampico abgerückt, um sich in die Nähe von St. Louis-Potosi zu begeben und den Angriff auf die Stadt zu leiten. Potosi beherrscht die Bahnverbindung Mexiko-El Paso. Die Wahl Huertas wird im mexikanischen Abgeordnetenshaus einer Prüfung unterworfen und dem Vernehmen nach für ungültig erklärt werden. Trotz der Abmachungen in Niagara Falls legen die Vereinigten Staaten ihre Klagen fort. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Das Vorrücken der Rebellen.

Tampico, 11. Juli. General Carranza ist mit seinem Stabe nach St. Louis-Potosi aufgebrochen. Ihm folgten zwei Bataillone mit 1500 Mann. Es wird gemeldet, daß die Vorhut der Konstitutionalistischen bereits die Vorstädte von St. Louis-Potosi angeht. Man glaubt, daß in Folge 20000 Mann einen gemeinsamen Angriff auf die Stadt anzutreten werden.

Ungültigkeit der Wahl Huertas.

Mexiko, 11. Juli. Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes Francisco Carbajal hat gestern den Amtseid als Minister des Auswärtigen abgelegt. Die Abgeordnetenkammer wird am Montag zur Beprüfung der Präsidentschaftswahl zusammentreten. Wie man erzählt, werde sie für ungültig erklärt werden.

Das geldbedürftige Mexiko.

Mexiko (Gila), 11. Juli. Der Finanzminister ist am Freitag morgen nach Veracruz abgereist, wo er sich am Bord des französischen Dampfers „Epana“ einschiffte, um sich in einer finanziellen Mission im Auftrag der Regierung nach Europa zu begeben. Auch sind zwei Eisenbahnen mit Mexiko-Franzosen, die sich ebenfalls auf der „Epana“ einschiffen wollen, von Mexiko City abgegangen.

und vor dem Auslande zu bekunden, daß alle, die in Deutschland wohnhaft empfunden, entschlossen sind, sein großes Werk zu schützen und zu verteidigen mit Gut und Blut gegen alle seine Widersacher innerhalb und außerhalb seiner Grenzen.

Der Deutsche Kaiser hat seiner deutsch-nationalen Stimmung Ausdruck gegeben, indem er dem größten Schiff, das bisher auf deutschen Werften gebaut wurde, den Namen Bismarck gab, damit es mit dem Namen des größten Mannes unserer Nation der Welt die Macht des unter Kaiser und Reich geeinigten Deutschland verkünde. Er hat sich damit an die Spitze des deutschen Volkes gestellt und ihm die Bahn zu einer nationalen Gedenkfeyer großen Stils frei gemacht.

Leipzig, das den Ruhm hat, jederzeit treu und unentwegt zu Bismarck und seiner nationalen Postik gestanden zu haben, wird am 1. April den dem deutschen Heros gewidmeten Bismarckturm weihen; es ist zu hoffen, daß diese Feiertage durch die Teilnahme der Behörden, der politischen Parteien und der großen wirtschaftlichen Verbände, die zu Kaiser und Reich sich bekennen, zu einem großen Nationalfeste pietätvoller Erinnerung sich gestalten. Ein solches aber bedarf der Vorbereitung in allen seinen Teilen. Können sich deshalb bald führende Männer zu einem Ausschuss zusammenschließen, der die Vorarbeiten übernimmt, damit die Feiertage des Mannes würdig werde, dessen Namen sie gilt.
Leipzig, Juli 1914. Horst Kohl.

Küftungen der Vereinigten Staaten.

Paris, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) „Gerald“ meldet aus Washington: Trotz der Friedensvereinbarungen mit Mexiko legen die Vereinigten Staaten ihre militärischen Küftungen immer noch fort. Die Einzelstaaten Arizona, Newmexiko und Nevada haben zum 15. Juli sämtliche Reservemilitien zu Waffenübungen einberufen.

Die wertvolle Tätigkeit des Kreuzers „Münberg“. Mexiko, 11. Juli. Der Kreuzer „Münberg“ hat Mazatlan verlassen. In deutschen Kreisen wird betont, daß stets das beste Einvernehmen zwischen dem amerikanischen Admiral und dem Kommandanten des deutschen Kreuzers geherrscht habe und daß die Tätigkeit der „Münberg“ in jeder Weise wertvoll gewesen sei.

Politische Ueberblick Koburg.

Wie wir schon im Depeschenbericht der Koburg-Ausgabe mitteilten, hat der erste Wahlgang im Koburger Reichstagswahlkreise noch keine Entscheidung gebracht. Es muß vielmehr zwischen Arnolds und dem sozialdemokratischen Kandidaten Hofmann stattfinden. In Stimmzettel wurden abgegeben für den national-liberalen Amtsinhaber Arnolds 3572, für den fortschrittlichen Kandidaten Arnolds 5536 und für den sozialdemokratischen Rechtsanwalt Hofmann 5553 Stimmen. Bei der Hauptwahl 1912 erhielten die Nationalliberalen 4740, die Fortschrittler 3540 und die Sozialdemokraten 6199 Stimmen. Während also die Fortschrittler einen Zuwachs von 2000 Stimmen zu verzeichnen haben, verlieren die Sozialdemokraten über 600, die Nationalliberalen sogar gegen 1400 Stimmen. Der Vorsitz der Fortschrittler ist auf die Persönlichkeit des Kandidaten Arnolds zurückzuführen.

Arnold ist seit vielen Jahren Präsident des koburgischen Landtags; er hat sich mit besonderem Nachdruck in der letzten Zeit dafür eingesetzt, daß die Koburger Stützungen Koburg erhalten bleibt; es war also mit Sicherheit auf eine Stimmmehrung bei den Fortschrittlichen schon um der Persönlichkeit ihres Kandidaten willen zu rechnen. Der starke Rückgang der national-liberalen Stimmen ist ein bündiger Beweis dafür, daß die von Herrn Hofmann eingeleitete Postik der Nationalliberalen, die ihr Teil in einer engeren Verbindung mit der Rechten sehen, nicht richtig ist. Die dem national-liberalen Kandidaten zuteil gewordene Unterstützung der Rechten Parteien hat nicht verhindern können, daß der Fortschrittler ganz wesentlich besser abschnitt und die Nationalliberalen aus der Stichwahl drängte. Wären sich beide liberale Parteien über ein gemeinsames Vorgehen verständigt, dann wäre der Sieg dem Liberalismus zweifellos im ersten Wahlgange sicher gewesen. Koburg ist jedenfalls ein Musterbeispiel für die liberalen Parteien, wie sie es nicht machen sollen. Daß die Nationalliberalen in der Stichwahl — die übrigens bereits am 17. Juli stattfindet — ihre Stimmen dem Fortschrittler zuführen werden, ist selbstverständlich. Die Sozialdemokratie macht sich also umsonst Hoffnungen auf einen Mandatserwerb.

Waders Unterwerfung.

Pfarrer Wader veröffentlicht in der „Köln. Volkszeitung“ den Briefwechsel, der betreffs seiner Unterwerfung unter die Entscheidung der Andegerkongregation zwischen dem erzbischöflichen Ordinarius Freiburg und ihm stattgefunden hat. Aus diesem Briefwechsel geht zunächst hervor, daß die (von uns sojektiv angeführte, Red.) Mitteilung der „Köln. Volkszeitung“ über die Form, in der Wader seine Unterwerfung angeht, gefälscht ist. Wader hat nämlich die Unterwerfung der Andegerkongregation ohne sonstige Zusätze erklärt. Wenn Wader unter Berufung auf das Schreiben des erzbischöflichen Ordinarius meint, es habe ihm nichts nahe gelegt werden sollen, was ihm schwer ankommen oder einen Schatten auf ihn und seine Ehe werfen könnte, so mag er von seinem katholischen Standpunkte aus ein Recht zu dieser Ansicht haben. Wer aber nicht auf jenem Standpunkte steht, für den bleibt Waders Unterwerfung eine Preisgabe der von ihm öffentlich vertretenen Ueberzeugung.

Aus dem Schreiben des erzbischöflichen Ordinarius ist jedoch erkennbar, wie tief das regelwidrig scharfe Vorgehen der Andegerkongregation, die weder dem Pfarrer Wader noch seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde die beanstandeten Stellen mitteilte und eine Vertiefung Waders in Rom unmöglich machte, hohe kirchliche Kreise Deutschlands verstimmt hat. Dem berechneten Dimweis auf die erprobte Weisheit des Ordinarius folgende Lage vorangeführt:

„Was an der genannten Schrift zu Beanstandungen Anlaß gegeben hat, ist uns amtlich nicht mitgeteilt worden. Wir bedürftigen, die Andegerkongregation zu bitten, uns diejenigen Stellen zu bezeichnen, die dort für unrichtig bzw. unzulässig erachtet wurden, damit wir den Autor davon in Kenntnis setzen können.“

Ob das erzbischöfliche Ordinariat seine Absicht verwirklicht, die Andegerkongregation um Angabe der beanstandeten Stellen gebeten hat, steht dahin. Denn Wader selbst hat, wie er mitteilt, den Wunsch ausgesprochen, daß mit der Andegerkongregation nicht verhandelt werde. Vielleicht beruht Waders Wunsch auf der Erkenntnis der Zwecklosigkeit aller Verhandlungen. Vielleicht war die auch von nicht-integrierter, katholischer Seite veröffentlichte Mitteilung, daß die Andegerkongregation den ganzen Waderschen Aufsatz beanstandet habe, dem Pfarrer Wader bereits als authentisch bekannt, als er jenen Wunsch äußerte. Immerhin bleibt abzuwarten, ob das erzbischöfliche Ordinariat nicht trotzdem seine Anfrage an die Andegerkongregation richtet.

Frauchen, das ist wie ein Fieber bei ihm, das geht vorüber.“

Das gleiche schwahte sie unten im Gemüseladen, denn Pappchen und Mutter Wendi regten sich auch über ihren Professor auf. Sie hörten ihn allmählich spät auf der Treppe.

Mutter Wendi nickte verständnisvoll zu Minnas Beruhigungsrede.

„Ja wohl, I nun freilich. Er ist eben ein Mann, und das sagt alles. Die sind sich alle gleich. Zwei Punkte gib's, da tun auch die Besten nichts tunge, oder sie haben wenigstens mal ihre schlechten Zeiten. Was aber die Schlimmen sind — da nimmt das kein gutes Ende — sehen Sie nur meinen —“

„Die Liebe und der Saff, die reiben den Menschen vor —“ tönte Pappchens allseitig verängstigte Stimme aus dem Ladenhübschen herüber, „und das ist meiner lieben Aften ihr Thema. Darüber kann sie reden wie ein Geheimrat.“

„Weil du Windhund mich hast so viel erleben lassen!“ warf die Frau zurück. „Mir wäre lieber, ich wüßte nicht so'n großes Lied davon zu singen.“

Auch Volkstheater Weiner und seine Frau machten ihre Beobachtungen. Und pharisäerhaft sprach er zu ihr:

„Da nicht du mal wieder, Helene, wie andere Männer sind. Habe ich je auch nur mal ein Schwipschen? Wahrsch, du tanst mit mir zufrieden sein.“

„O mein Goldener, das bin ich auch!“ „Na nicht du. Da ziehe nun auch kein Gesicht, wenn ich heute abend einmal in den Bandenbater zum Franziskaner gehe. Brumme nicht gleich, wenn ich erst „nach halb“ nach Hause komme.“

mit Frau Alig zusammenbrachte. Im Kränzchen bereiteten sie die Schimmelleiterin, weil sie so schön und stolz und so besonders war.

Aber da wurde der feine alte Herr beinahe zornig.

„Du sollst dem Klatsch nicht ein willig Ohr leihen. Trist ihn nieder. Der Mann ist ein großer Geist, die Frau eine edle Schönheit. Willst du zu klein für sie sein?“

Die Waldkönigin hatte das Frauchen bei sich im Wagen und fuhr mit ihm durch ihr grünes Reich. Aber das Kind sah blaß und hilf an ihrer Seite, ganz trübsinnig und freute sich nicht wie sonst an der lustigen Fahrt.

Und Alig drang liebevoll in sie, zu sagen, was ihr denn Leides geschehen wäre.

„Ach, liebe Frau Alig, ich habe eben Sorgen —“

„Du, Sorgen? Kind, du junges, ist es um Liebe?“

Frauchen schüttelte den Kopf. Aus den goldenen Augen perlte es heiß hervor in blanken, rührenden Tröpflein.

„Sage mir, Herzblatt, was hast du für Nummer?“

„Ach, schluchzte Frauchen, „mein Großer, mein lieber Großer —“

Frau Alig verstand sie nicht gleich. „Dein Großer?“

„Nun ja, mein Vetter, der macht mit jetzt so viel Nummer. Ich sehe ihn da so wild — so schämig — ganz verirrt — und kann ihm nicht helfen. Denn wenn ich etwas zu ihm sage, noch so sanft und vorfichtig, dann ist er gleich so häßlich zu mir. Einen netterweilen Grünshabel hat er mich heute genannt, ein vorlautes, verzogenes Ding. Ich muß ihm jetzt aus dem Wege gehen, mein Anblick schon macht ihn ungeduldig — aber ich — ich ertrage das nicht.“

(Fortsetzung in der Sonntagausgabe.)

Zum Tode des russischen Gesandten Hartwig.

Zu dem plötzlichen Tode des russischen Gesandten Hartwig in Belgrad, dessen Gemahlin gegenwärtig in Konstantinopel weilt, werden noch folgende Mitteilungen gemacht. Hartwig erschien um 9 Uhr abends im Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und wurde von Freiherrn v. Giesl in dessen Arbeitskabinett empfangen. Hartwig nahm auf einem Kanapee Platz gegenüber Giesl. Während der Unterredung, die in sehr konjunkturerfüllter Weise geführt wurde, griff Hartwig plötzlich mit der Hand gegen sein Herz, beugte den Kopf vor und fiel vom Kanapee auf den Fußboden. v. Giesl sprang sofort zu ihm und hob ihn auf das Kanapee. Das herbeigerufene Personal unternahm alsbald Wiederbelebungsversuche. Nach fünf Minuten war der erste Arzt zur Stelle. Gleich nach dessen Eintreffen gab Hartwig seinen Geist auf. Die beiden anderen Ärzte, die kurze Zeit später erschienen, konnten nur noch den Eintritt des Todes infolge Herzschlages konstatieren. Inzwischen war auch die Tochter Hartwigs in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft eingetroffen, doch fand sie ihren Vater schon als Leiche vor.

Deutsches Reich.

* Strafantritt des Zeichners Hanß. Der vom Reichsgericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilte Kallmayer Zeichner Hanß, genannt Hanß, hat sich am nächsten Dienstag zum Antritt seiner Strafe in Kallmayer zu melden.

* Der Majestätsbeleidigungsprozess gegen die gesamte Redaktion des Simplicissimus beginnt am 1. Oktober vor dem Schwurgericht München.

* Erleichterungen im Postverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Zahlreiche Wünsche aus den Kreisen der Industrie entsprechend ist namentlich, wie der Hanß-Bund mitteilt, die Zurückziehung von Postpaketen und die Änderung ihrer Aufschrift auch für den Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten zugelassen worden. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten hat sich mit den Vorschlägen des deutschen Reichspostamts einverstanden erklärt.

* Einmünderungsverbot für deutsche Handlungsgehilfen in England? Der Verein für Handlungsgehilfen von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg hat in der Angelegenheit der Zurückziehung dreier deutscher Handlungsgehilfen in England schon vor einiger Zeit an das Auswärtige Amt das Ersuchen gerichtet, die Sache weiter zu verfolgen, um eine Entschädigung der Reiseflohen für die drei Angeestellten zu erlangen.

* Die 120 amerikanischen Kerzte, die sich zurzeit auf einer Studienreise durch Europa in Berlin aufhalten, besichtigten am Freitag das Kaiserin-Friedrich-Haus für das ärztliche Fortbildungswesen.

* Im Berliner Filmkrieg ist, wie verlautet, der Friedensschluß in Sicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Kofthafter Hohenlehe ist am Freitag, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, nach Berlin abgereist.

* Wegen Spionage verhaftet. Großes Aufsehen erregt in Prag die Verhaftung eines jungen Leutnants, namens Karl Dejnala aus Borova, der in Duno (Wolhynien) in Rußland aus wegen Spionage zugunsten Oesterreichs verhaftet wurde. Der 24 Jahre alte junge Mann war dort bei einem tschechischen Landmann tätig. Er wird beschuldigt, am Hauptquartier der Besatzungen von Duno abgehört zu haben. Er wurde verhaftet und befindet sich jetzt in Untersuchungshaft. Der Verhaftete stellt jede Schuld in Abrede. Seine Angehörigen haben Schritte zu seiner Freilassung bei dem österreichisch-ungarischen Konsul in Kiew eingeleitet.

Frankreich.

* Der Annullierungsgesetzentwurf in der Justizreformkommission. Die Justizreformkommission hörte heute nachmittag die Ausführungen der Minister Violani und Biennens-Martin über den von den gemäßigten Sozialisten eingebrachten Amendement zur Annulierung. Violani erklärte, daß er den Entwurf annehme, jedoch die wegen antimilitarischer Propaganda Verurteilten und ferner die wegen anarcho-sozialistischer Verbrechen Verurteilten ausnehme. Was die Deferente betreffe, könne er die Annulierung nur für diejenigen billigen, die innerhalb sechs Monaten nach erfolgter Fälligkeit zu ihrem Körper zurückkehren. Hinsichtlich der wegen Mordes anlässlich der Genehmigung des Dreijährigesgesetzes verurteilten Soldaten erklärte Violani, daß für diesen Fall nur neun in Frage kämen. Drei würden vollständig begnadigt werden, bei fünf anderen werde die Strafe umzuwandeln werden, und nur einer, der sich seit seiner Verurteilung nicht geäußert habe, werde auf seine Wildnis zu rechnen haben.

* Ein Zivilist als Generalresident von Marokko. Aus Paris wird gemeldet: Unter Hinweis auf die von der radikalen Presse gegen den General Liautier erhobenen Angriffe behauptet der „Figaro“, daß die Absicht bestehe, für die Ernennung eines Zivilisten zum Generalresidenten von Marokko einzutreten, und zwar wäre für diesen Fall der gegenwärtige Unterrichtsminister Kaganeur auszuwählen, der seinerzeit als Nachfolger des Generals Gallieni zum Generalgouverneur von Madagaskar ernannt wurde.

* Abgrenzung des französisch-italienischen Kolonialgebietes. Die Regierungen Frankreichs und Italiens planen eine Vereinbarung, wonach die Abgrenzung zwischen Libyen und dem französischen Saharagebiet im Laufe dieses Jahres unternommen werden soll. Die Mitglieder der mit diesen Arbeiten betrauten französischen und italienischen Kommissionen sollen am 1. Dezember zusammenkommen. Vorher wird die Kommission jedoch in Bern im Laufe dieses Monats eine Besprechung über die Festlegung des Arbeitsprogrammes haben.

* Eine Marineexpedition soll nach einem Beschlusse des Marineministeriums in Ajaccio erteilt werden.

* Auf der Suche nach einem guten Wahlrecht. Die Mitglieder des Wahlreformauschusses der Kammer beschloßen, während der Ferien eine Reise nach der Schweiz und Belgien zu unternehmen, um daselbst das Verhältniswahlrecht zu studieren.

* Der neue Präsident der Patriotentiga. Aus Paris wird gemeldet: An Stelle des verstorbenen

Paul Deroussé ist Maurice Barres zum Präsidenten der Patriotentiga gewählt worden. Barres hielt bei der Uebernahme seiner neuen Würde eine Rede, in der er u. a. sagte: Von heute an liegt uns eine große Aufgabe ob, die die Liga und jedes Mitglied unserer Bundes mit leidenschaftlicher Hingebung auf sich nehmen müssen; vor allem für diejenigen Mitglieder, die nur ein wenig die Entwicklung der gegenwärtigen Politik kennen, ist es offensichtlich, daß eine einflussreiche Versöhnung besteht, um die Tripelallianz zu vertümmern und an deren Stelle ein Bündnis mit Deutschland zu setzen, das heißt, ein vor dem Kaiser Wilhelm auf den Rücken liegendes Frankreich. Die gegenwärtige und immerwährende Pflicht der Liga ist es, sich der moralischen und materiellen Unterstützung anderer Vaterlandes zu widersetzen. Wegen alle guten Franzosen unsere Reihen vermehren.

* Der Prozess gegen Frau Collaaz. Aus Paris wird gemeldet: Die Frau Collaaz gegen die Entscheidung der Anklagekammer keinen Einspruch erhoben hat, wird der Prozess endgültig in der zweiten Hälfte des Juli verhandelt werden. Das Verhandlungsregister trägt beim Datum 20. Juli und folgende Lage den Vermerk: Nord, Genevieve Collaaz, geb. Kainsaard.

* Die Verhaftung russischer Anarchisten. Nach einer auf einer Anfrage bei der Polizeipräsidentur bestehenden Zeitungsmeldung scheint man namentlich zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß die beiden verhafteten Russen Kirsich und Trojanowski keinerlei politischen Anschlag geplant hatten, und daß sie nur ganz gewöhnliche Verbrecher seien.

England.

* Das Mißtrauen der Unterseite gegen die Regierung. Die Versammlung der progressiven Regierung am Freitag nahm eine Resolution an, in der sie ihre Bereitwilligkeit ausdrückt, alle Vorschläge, die gemacht werden, um Ulsters Rechte unter dem Reichsparlament zu wahren, in Erwägung zu ziehen. Das Mißtrauen gegen die bonafides der Regierung zwingt sie aber, in ihren Vorbereitungen zum Widerstand gegen die Aufhebung eines Home-Rule-Parlaments auf Uffort zu bestehen.

Italien.

* Generalleutnant Graf Luigi Cadorna ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden.

Dänemark.

* Bei den Landstingwahlen wurden 20 Rechtsstehende, 5 Freikonvertierte, 20 Linkstehende, 5 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verliert 5 Sitze. Von den 12 vom König ernannten Mitgliedern sind 9 Anhänger der Regierungsworte, betreffend die Verfassungsänderung, so daß der neue Landsting aus 28 Anhängern und 28 Gegnern der Vorlage besteht. Der aufgelöste Landsting zählte 33 Anhänger und 33 Gegner der Vorlage.

Spanien.

* Verlegung der Cortes. Aus Madrid wird gemeldet: Ministerpräsident Dato verlas am Freitag im Senat ein Dekret, durch das die Cortes verlegt wird.

Bulgarien.

* Gegen eine Anleihe in Deutschland. Die Vereinigte Opposition veröffentlichte ein Communiqué, worin die Bedingungen, unter denen die Anleihe in Deutschland abgeschlossen worden ist, verurteilt werden, weil sie für die Gegenwart unentbehrlich und für die Zukunft des Landes verhängnisvoll seien, dessen wirtschaftliche und finanzielle Lage und dessen ausländischer Kredit weit vorteilhaftere Bedingungen gehabt, die dem Lande nicht so schwere wirtschaftliche und finanzielle Opfer auferlegten.

Letzte Nachrichten

Veränderung im diplomatischen Dienst.
Bresden, 11. Juli. Der Legationssekretär 2. Kategorie der hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Graf zu Stolberg-Stolberg ist der 1. Gesandtschaft in Bukarest zugewiesen worden.

Die Chemischer Industrie- und Gewerbaussstellung.
(Eigener Drahtbericht.)

n. Chemnitz, 11. Juli. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Sturm fand heute im Rathaus eine Sitzung des Vereins zur Veranstaltung einer Industrie- und Gewerbaussstellung für das Jahr 1917 statt. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, eine sächsisch-thüringische Ausstellung zu veranstalten, aber nach eingehenden Erörterungen mit den in Frage kommenden Unternehmern und nach Anhörung von Vertretern von Industrie und Handel hat man sich entschlossen, die Ausstellung auf Sachsen zu beschränken, so daß sie also einen rein nationalen sächsischen Charakter tragen wird. Man hofft auf diese Weise, daß sich die sächsische Industrie recht zahlreich an ihr beteiligen wird. Als Gelände für die Ausstellung ist der Stadtpark in Aussicht genommen.

Auspeerrung in der Waffenindustrie.

Cottingen, 11. Juli. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Arbeiter der dortigen Waffenindustrie, die sich mit dem Aufstande in der Waffenindustrie beschäftigte, beschloß, daß die Auspeerrung sehr allgemein werden und sich über sämtliche dem Arbeitgeberverbände angeschlossenen Betriebe erstrecken soll. In der kommenden Woche will auch der Arbeitgeberverband zu dieser Frage Stellung nehmen. Wenn er sich ebenfalls anschließt, so würden etwa dreizehntausend organisierte Arbeiter ausgepeerrt werden.

Der Wehrbeitrag im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.

Jena, 11. Juli. Die Gesamtsumme der bisher im Großherzogtum Weimar veranlagten Wehrbeiträge beläuft sich nach Mitteilung des Finanzministers auf 4820 000 M. Darunter haben Weimar 1200 000, Jena 940 000, Eisenach 707 000 und Apolda 280 000 M. Beitrag geleistet.

Die Polizeistatistiken.

(Eigener Drahtbericht unseres m. A. Mitarbeiter.)

Kassel, 11. Juli. Hier errigt eine Polizeierkennung, in der die Schlussrunde der Bars auf zwölf Uhr mitternachts festgelegt wird und die sofort in Wirkung tritt, große Ueberladung.

Zum Prozess Hanß.

Strasbourg, 11. Juli. Der französische Zeichner Hanß ist gestern, wie die „R. Z.“ meldet, in Belgrad gefangen worden. Seine Freunde rechnen mit der Wahrscheinlichkeit, daß Hanß zum Antritt seiner Strafe nach Ablauf der zwei Tage nicht zurückkehren wird, trotzdem er dadurch die hinterlegte Kaution von 25 000 M. einbüßt.

Serbische Militärbomben.

Wien, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Bosnien ist auf Grund des Ausnahmestandes der Verkauf von Waffen und Explosivstoffen sowie die Einfuhr dieser Artikel verboten worden. — Infolge des engen Zusammenhangs eines Teils der bosnischen Beamtenliste und Polizeibeamten mit der großserbischen Propaganda wird der Untersuchungsamt in Sachen der Hochverratsverdächtigungen durch die auf Grund des Ausnahmestandes amtierende Militärbehörde geführt. Es wird mitgeteilt, daß auch die übrigen in Bosnien beschlagnahmten Bomben ausnahmslos als serbische Militärbomben festgestellt worden sind.

Ein Druck Rußlands auf Serbien.

(Eigener Drahtbericht.)
St. Petersburg, 11. Juli. Wie hier verlautet, hat die russische Regierung der serbischen nahegelegt, die Forderungen Oesterreichs, an den Untersuchungen gegen die Führer von Cerajewo mit teilzunehmen, nicht anzuerkennen zu lassen. Die terroristischen und nationalistischen Umtriebe müßten mit allen Mitteln abgewehrt werden.

Montenegrinische Kundgebungen gegen Oesterreich.

Milano, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Il Sole“ aus Cetinje berichtet, erneuerten sich am Donnerstag die antioesterreichischen Demonstrationen vor dem österreichischen Gesandtschaftsgebäude. Die Volkmenge war über 4000 Personen stark, löste und schrie, mehrfach wurden auch Schmähsprüche auf Oesterreich ausgesprochen. Das energische Eingreifen der Polizei drängte die Menge zurück. Für nächsten Sonntag sind wieder neue Volksversammlungen der Vazartpartei einberufen, um gegen die österreichischen Verdrängungen der bosnischen Serben zu demonstrieren.

Serbische Reservisten unter Waffen.

Belgrad, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In „Objekt“ und anderen antioesterreichischen serbischen Blättern wird mitgeteilt, daß Serbien keine Mobilisierung seines Heeres betriebe, daß aber bei Fortdauer der österreichischen Truppenkonzentrationen in bosnischen Gebiete die Regierung die bereits zu allgemeinen Heeresübungen einberufenen Reservejahrgänge der Moravadiivision kriegermäßig unter den Waffen belassen werde.

Korintha durch eine griechische Armee erobert?

Draazzo, 11. Juli. Bei der Regierung ist ein Telegramm des Präfekten von Korintha, der nach Berat geflohen ist, eingelaufen, in dem er die Regierung offiziell davon in Kenntnis setzt, daß Korintha nach dreitägigem Kampfe in die Hände der Griechen gefallen ist. Die Aufständischen hätten die Stadt von Serawo aus angegriffen. Die reguläre griechische Armee sei nach einem kühnen Bombardement der Stadt trotz des verzweifelten Widerstandes der albanischen Truppen schließlich Herrin der Stadt geworden. Etwa 5000 Einwohner seien aus Furcht vor Grausamkeiten der Griechen unter Zurücklassung ihrer Habe nach allen Richtungen geflüchtet. Der Präfekt bittet die Regierung dringend um Hilfe. Die griechische Armee rüde überall vor, Nord, West und Südost vorzudringen. — Sofort nach Eintreffen des Telegramms berief der Herr der Gesandten der Großmächte zu sich, um ihnen den Ernst der Lage in Epirus zu schildern und über geeignete Maßnahmen zu beraten.

Der Erfolg Turhan Paschas in Rußland.

Zarstje Sjele, 11. Juli. Der Minister des Außenwesens empfang Turhan Pascha nachmittags. Die Unterredung währte länger als eine Stunde. Turhan Pascha hatte Johann den französischen und englischen Botschaftern Besuche ab. In zukünftigen Kreisen wird berichtet, Turhan Pascha habe auf alle ihn interessierenden Fragen einen endgültigen Bescheid erhalten. Der albanische Ministerpräsident begibt sich am Sonntag nach Peterhof und reist abends nach Berlin ab. Aus Andeutungen erfährt man, daß Turhan Pascha die größtmögliche Unterstützung zur Ordnung der Verhältnisse in Albanien erhalten werde, da man eingesehen habe, daß mit der Wahl des Prinzen von Wied zum Fürsten von Albanien ein Fehler begangen worden sei.

Eine Mißernte in Rußland?

Peterburg, 11. Juli. Die russische Ackerbauverwaltung rechnet mit der Möglichkeit einer Mißernte in großen Teilen Rußlands. Sie trifft bereits Maßnahmen zur Vorbereitung einer Hilfsaktion.

In der Walde ertrunken.

Chemnitz, 11. Juli. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Croßen: Die 21 und 18 Jahre alten Schloßhergehilfen Thost und Laß badeten gestern in der Walde, als letzterer plötzlich von der Strömung erfasst wurde und unterging. Thost sprang sofort nach, doch verschwand beide in den Wellen und kamen nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche des Thost wurde gefunden.

Wau einer Straßenbahn in Weitzschchen.

Crimmitschau, 11. Juli. Für eine bedeutende Angelegenheit, die Gestaltung einer Straßenbahn von Frankenhäusen durch Crimmitschau und Weitzschchen bis Frauendorf (Roth 4. 2.) haben jetzt die Vorarbeiten eingeleitet. Die ministerielle Genehmigung ist eingetroffen, und nun wird sich die Zentralen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit der Frage weiter beschäftigen. Die Genehmigung gilt bis 1916.

Totgequert.

Zwidau, 11. Juli. Der Bergarbeiter Max Döcker wurde am dem vierten Brückenberg bei der Kohlenförderung durch Zusammenstoßen der Kohlenwagen totgequert.

Ein neugeborenes Kind vergraben.

Rüchshausen, 11. Juli. Wie der „Generalanzeiger“ mitteilt, wurde auf eine anonyme Anzeige hin durch die Gendarmeriebrigade festgestellt, daß ein Hausmädchen Ende Mai d. J. in der Wohnung ihrer Eltern zu Rüchshausen ein Kind geboren hatte, dessen handbeamtliche Meldung unterblieben

war. Mit Hilfe eines Polizeihundes, der auf die Spur gesetzt wurde, gelang es, die Leiche eines neugeborenen Kindes im Garten aufzufinden. Die Leiche wurde ausgegraben und in die Friedhofshalle gebracht. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Eine Ladefabrik in Flammen.

Meißen, 11. Juli. Wie das „Meißner Tageblatt“ aus Coswig meldet, steht seit heute mittag die Ladefabrik von Coswig in Flammen. Das Feuer ist im Vorderzimmer ausgekommen, wahrscheinlich beim Löschen durch Ueberlaufen eines Kessels. Es verbreitete sich trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr mit großer Schnelligkeit. Die Dresdner Feuerwehr wurde telephonisch zu Hilfe gerufen. Haushohe Flammen und schwarze Rauchwolken kündigten weithin im Elbtal den Kienbrand.

Julius Rodenberg f.

Berlin, 11. Juli. Der langjährige Herausgeber der „Deutschen Rundschau“, Professor Dr. Julius Rodenberg ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Julius Rodenberg wurde am 26. Juni 1831 in Rodenberg geboren, studierte von 1851 an in Heidelberg, Göttingen, Marburg und Berlin die Rechte und ging dann zur Literatur über. 1856-1862 besuchte er Großherzogtum, gab von 1867-1874 die belletristische Zeitschrift „Der Salon“ heraus und gründete 1874 die „Deutsche Rundschau“, 1911 wurde er Ehrenprofessor der Universität Marburg.

Seilschwärmer.

Berlin, 11. Juli. Heute vormittag hat der frühere Besitzer des Hotels Royal, Adolf Roth, in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint in seiner schwermütigen finanziellen Lage zu liegen zu sein.

Letzte Sportnachrichten.

Die Dresdner Volkswasserföhrung.

Dresden, 11. Juli. Die vorgestern hier eingetroffenen beiden Flieger Leutnant v. Teubner und Leutnant Richter sind gestern abend nach Döberitz zurückgekehrt. An der für morgen nachmittag in Aussicht genommenen freizeitmäßigen Ballonverfolgung werden nach den bisherigen Bestimmungen drei Freiballons „Ebbe“, „Leipzig“, „Schwarzenberg“, voraussichtlich drei Flugzeuge, 17 Automobile und das Luftschiff „Hansa“ teilnehmen, das heute abend aus Potsdam hier erwartet wird.

Rückkehr des Grandenzer Flugzeugführers.

Danzig, 11. Juli. Der Grandenzer Flugzeugführer ist unter Führung des Hauptmanns Schwärmer gestern abend wohlbehalten an seinen Standort zurückgekehrt.

Der Flug London-Paris-London.

London, 11. Juli. Der heute morgen herrschende Nebel machte es unmöglich, zur vorgesehenen Stunde den Start für den Flug London-Paris-London zu beginnen. Der deutsche Flieger Birth mußte infolge Nebeldeckels aus dem Rennen ausscheiden. Es folgten Koel, Brod, Garros und Lord Carden. Um 8,05 Uhr überflog Brod Epfom, um 8,35 Uhr näherte sich Garros Epfom, umflog die Bahn und flog in falscher Richtung davon.

Büchereingang.

Besprechungen einzelner Bücher vorbehalten.

Georg Kaiser: „Die Bürger von Calais“. Bühnenstück. Verlag E. Fischer, Berlin W. Preis von Unruh: Louis Ferdinand, Prinz von Preußen. Verlag Erich Reich, Berlin W. 62.

Johannes Guthmann: „Die Fleete Amors“. Verlag Erich Reich, Berlin W. 62. Geb. 3,50 M., geb. 4,50 M.

Dora Dunder: „Die Blonden und der Riese“. Verlag Carl Neuber, Dresden. Geb. 4 M., geb. 5 M.

„Chinesische Abende“. Novellen und Geschichten. In Gemeinschaft mit Iou Wang Shou aus der chinesischen Ursprache übertragen von Leo Greiner. Verlag Erich Reich, Berlin. Gebietet 4,50 M., geb. 6 M.

H. Brodmann: „Anregungen“. Verlag Otto Hillmann, Leipzig. 2 M.

Katalog 185 und 186 von Leo Piepmannsohn, Antiquariat, Berlin SW 11, Bernburger Str. 14.

Hof Hofmeister: „Michelangelo“. 14. Heft der Kunst III. Verlag W. Spemann, Stuttgart.

Richard Wagner: „Musikdramen“. Verlag J. Neumann, Neudamm. 3 M.

„Zur Neugestaltung des Gemeinde-, Kirchen- und Schulwesens“. Vortrag des Regierungsamtmanns v. Gehr. W. Horst Möllers Verlag für Rechts- und Staatswissenschaften, Dresden und Leipzig.

Thunelha Kühl: „Die junge Margarete Hallet“. E. Verlags Verlag, Dresden und Leipzig. 2,50 M.

„Trois Millions de Généraux“. Pronostics Allemands sur l'avenir militaire de la République des Gaules.

„Dietrich Eckart“. Jbden, Veer, Gnut, der große Krumme und ich. Verlag Herold, Berlin-Steglitz 1914. 1 M.

Hermann Böhl: „Weltanschauung, Begriffe und Ideen“. Verlag „Die Sonne“, Belletristische Verlagsanstalt, Dresden und Leipzig.

Karl Cohen: „Das Leben in der Hölle“. Eine humoristische Phantasie. E. Verlags Verlag, Dresden und Leipzig.

Kada Kada und Gustav Meyrink: „Die Uhr“. Ein Spiel in zwei Akten. Verlag Schuber & Coellner, Berlin W. 37. 2 M.

Walter Classen: „Jucht und Freiheit“. Ein Begleiter für die deutsche Jugend. C. D. Verlagsbuchhandlung Ostf. Ver., Münden. 2 M. 250 M.

Eugen Boehmerlin: „Neposide Leute“. Verlag Kurt Wolff, Leipzig. Geb. 3,50 M., geb. 5 M.

Johann Freiherr Münchhausen: „Münchhausen in der Luft“. Reise-Erlebnisse. Verlag Freytag & Berndt, Leipzig. 4 M.

Marie Jhe-Beeg: „Jugend“. Volks- und Jugendchriften-Verlag. C. m. d. D., Leipzig. 2,50 M.

Die vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Die Publizitätspflicht der Aktiengesellschaften nach bestehendem Recht.

Die Erkenntnis wird immer allgemeiner, daß die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen die Aktiengesellschaften zur Veröffentlichung gewisser Angaben gezwungen werden, schon längst unzureichend geworden sind. Von den verschiedensten Seiten wird dies alle Augenblicke betont. Die schlimmen Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit Aktiengesellschaften, übrigens auch mit Gesellschaften m. b. H., gemacht wurden, liegen sehr stark damit zusammen, daß die heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht nur eine weitgehende Täuschung und Irreführung der Aktionäre ermöglichen, sondern unter Umständen geradezu dazu veranlassen. Ist es schon schlimm, daß gesetzliche Bestimmungen formell strikt innegehalten werden, dabei aber Unheil und Schaden genug angerichtet werden kann, so ist es noch weit schlimmer, wenn die Befolgung der bestehenden Vorschriften direkt zu materiell unrichtigen Angaben auch dann zwingen, wenn der beste Wille besteht, die Öffentlichkeit genau zu informieren.

Die gesetzlichen Bestimmungen, auf denen die Publizität der Aktiengesellschaften beruht, sind durchweg veraltet, es wäre höchste Zeit, wenn die berufenen Stellen endlich einmal eine Revision in die Wege leiten würden. Grundsätzlich hat diese Revision davon auszugehen, daß die Aktionäre als einzelne Eigentümer der Gesellschaft ein Recht auf weitgehende Information über ihr Eigentum haben. Dieses Recht kann und muß allerdings durch die Rücksicht auf das Geschäftsinteresse der Gesellschaft seine Begrenzung finden. Heute ist es der Verwaltung einer Gesellschaft möglich, jede nähere Auskunft mit dem Hinweis auf das Geschäftsinteresse zu verweigern. Die Folge dieses Zustandes ist, daß die angestellten Direktoren und die Aufsichtsräte mit dem Eigentum der Aktionäre schalten und walten können, ganz wie sie wollen. Es fehlt eine scharfe und dauernde unparteiische Kontrolle. Denn man überschätze doch in dieser Hinsicht die Tätigkeit des Aufsichtsrates nicht. Wenn in der Organisation der Verfassung der Aktiengesellschaft eine Änderung dringend notwendig ist, so sind es die Bestimmungen über die Funktionen des Aufsichtsrates, die erfüllt werden müssen. Er soll die Verwaltung überwachen und beraten, aber an der Erfüllung dieser Aufgabe wird er durch persönliche und sachliche Gründe immer mehr behindert. Vor allem aber vertritt er meist die Interessen nur eines Teils der Aktionäre, während die Interessen der anderen, die sich in der Minderheit befinden, keine Vertretung haben. Und das wird eben gerade dann immer sehr schlimm, wenn ein Mangel in der Geschäftsführung zutage tritt oder den Aktionären ein Verlust droht. Dann verschaffen sich Direktoren und Aufsichtsrat, die meist einzig sind, sehr bald für die Durchführung ihrer Pläne eine sichere Majorität, die die übrigen, meist kleineren Aktionäre sind rettungslos verliert.

Die wenigen formalrechtlichen Bestimmungen zum Schutze des einzelnen Aktionärs sind im Lichte der Wirklichkeit so gut wie wertlos. Demgegenüber ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß in den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaften ein unparteiisches Auge gehört, das nicht durch persönliche Interessen auf eine bestimmte Geschäftspolitik eingestellt ist, sondern die gesamten Verhältnisse auch im Interesse der kleinen Aktionäre überblicken kann. Hierfür würden sich Vertrauensmänner eignen, deren Stellung und Qualität genau festgelegt werden muß, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat gegenüber ein gewisses Maß von Einfluß haben und die außerdem so honoriert werden müssen, daß sie ihren Einfluß tatsächlich auch ausüben können. Doch wie man auch im einzelnen sich sichtlich zu einer Reform der gesetzlichen Bestimmungen stellen möge, die Hauptsache ist vor allem, daß der Erkenntnis, wie dringend und notwendig eine Reform ist, endlich auch der Wille zur Tat folgt.

Bank- und Geldwesen.

Reichsbank. Nach einem Zwischenausschuss vom 9. Juli beträgt der Metallbestand 1644 Millionen Mark gegen 1400 Mill. Mark zur gleichen Vorjahreszeit. Die Anlagen belaufen sich auf 1312 (1104) Mill. Mark, die fremden Gelder auf 558 (718) Millionen Mark und die ungedeckten Noten auf 371 (492) Mill. Mark. Seit Abschluß des letzten Wochenanweises am 7. d. M. ist daher eine Besserung des Status um 121 Mill. Mark eingetreten.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Wie uns die hiesige Geschäftsstelle der Anstalt, die Bankfirma Vetter & Co., mitteilt, sind im Monat Juni 1914 bei der Anstalt 19 Personen mit 109 Einlagen im Gesamtbetrag von 20 080 \mathcal{M} versichert und auf 11 frühere Stückerlagen 880 \mathcal{M} nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 6132 \mathcal{M} ausbezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt die Neueinzahlungen 229 287 \mathcal{M} für 302 Personen mit 1212 Einlagen, die Nachzahlungen 63 648 \mathcal{M} auf 1235 Stückerlagen und die Auszahlung an Renten 835 666 \mathcal{M} .

Die Bank für Thüringen vorm. Strupp beabsichtigt, in Suhl eine Filiale zu errichten.

Anleihe der Stadt Viersen. Der Stadtgemeinde Viersen ist die Genehmigung erteilt worden zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum Betrage von 2 000 000 \mathcal{M} behufs Beschaffung der Mittel zur Rückzahlung älterer, bei der städtischen Sparkasse aufgenommenen Schulden und zur Tilgung einer zugunsten der städtischen Sparkasse auf dem Lyzeumgrundstück ruhenden Hypothek, zum Ankauf eines Bauplatzes für eine neue Schule usw.

Neue Aktienbank in der Schweiz. In Genf wurde unter der Firma Alliance Financière Suisse eine Aktienbank mit 5 700 000 Fr. Kapital gegründet, an der belgische Interessen beteiligt sein sollen.

Amerikanische Edelmetallbewegung. In der vergangenen Woche wurden 137 000 Doll. Gold und 61 000 Doll. Silber eingeführt; ausgeführt wurden 120 000 Doll. Gold und 1 162 000 Doll. Silber.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt.

Vom Berliner Immobilienmarkt erstattet der Verein Berliner Hypotheken- und Grundstücksmakler unter dem 9. Juli nach-

stehenden Wochenbericht: Durch die Reisezeit haben sich die Interessen für das Immobiliengeschäft stark verringert, und sowohl der Hypothekens- als auch der Grundstückskaufverkehr gestalten sich äußerst ruhig. Wir notieren: Pupillarisch erstellte Eintragungen 4% bis 4% Proz., sonstige feine Anlagen 4% bis 4% Proz., Institutselder 4% bis 4% bis 4% Proz., Vororthypotheken 4% bis 4% Proz., Bauländer 1 Proz. über Reichsbankdiskont. Zweite Stellen in bester Lage hinter niedrigen Eintragungen 5 bis 5% Proz., sonstige Appoints 6 bis 6% Proz., Institutselder bedingen 1 bis 2 Proz. Abschlußprovision.

Als verkauft wurden uns gemeldet: Häuser in der Wilmersdorfer Straße, Schillerstraße, Ecke Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg, sowie eine Baustelle am Königsplatz in Charlottenburg und schließlich 2700 Quadratmeter Villenterrain in der Beymestr. in Steglitz.

Terrain-Akt.-Ges. München-Nordost. Die ordentliche Generalversammlung, die auf den 30. Juli einberufen wird, soll auch über Herabsetzung des Grundkapitals um 2 400 000 Mark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5 zu 1 oder in einem von der Generalversammlung festzusetzenden Verhältnis zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz und der Vornahme außerordentlicher Abschreibungen Beschluß fassen. In der vorjährigen Bilanz — die letzte liegt noch nicht vor — wird eine Unterbilanz von 464 771 \mathcal{M} bei 3 Mill. Mark Grundkapital ausgewiesen.

Die Fürstlich Donnermarsche Finanzverwaltung hat der „Frl. Zug.“ zufolge der Geschäftshaus-Akt.-Ges. in Berlin ein zweites, mit 4% Proz. verzinsliches Darlehen gewährt, das nach zehn Jahren fällig ist. Die Ausleihungsanleihe hat die Bank für Grundbesitz in Leipzig übernommen, zu deren Konzern die Geschäftshaus-Akt.-Ges. gehört.

Montangewerbe.

Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Monat Juni 1914. Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang: Die ungleichmäßige Beschäftigung der Braunkohlenwerke im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat auch im Juni angehalten. Wenn auch gegenüber dem Vormonat und der gleichen Zeit des Vorjahres keine wesentliche Änderung eingetreten ist, so hat es doch den Anschein, als ob sich im großen und ganzen eine geringe Besserung eingestellt hätte. Zumal in der Ober- und der Niederlausitz, im Halleschen und im Zeitz-Weißensefelder Bezirk waren die Werke besser beschäftigt und konnten Braunkohlen wie Briketts verhältnismäßig gut unterbringen. Dagegen wird fast durchweg über die ungünstige Lage auf dem Naßpreußenmarkt geklagt. Der Versand an Kerzen, Paraffin, Öl und Nebenprodukten hat keine Änderung erfahren. Der Mangel an inländischen geläuterten Arbeitern macht sich nach wie vor bemerkbar. In einigen Gegenden war er infolge der einsetzenden Heu- und Kirschernte besonders empfindlich. Andreiseite waren einzelne Werke zum Einlegen von Feuerschichten gezwungen, so in Sachsen, in Altenburg, im Kasseler und Halleschen Revier und auch in der Niederlausitz. Streiks und Aussparungen haben nicht stattgefunden. Die Aussparung der Glasarbeiter in der Oberlausitz war nur von kurzer Dauer. Der hierdurch bewirkte Minderabsatz an Braunkohlen wurde zum Teil durch lebhaftere Abnahme seitens der Landwirtschaft ausgeglichen.

Allgemeine Tiefbohr- und Schachtbau-Akt.-Ges. Einer Drahtmeldung unseres Düsseldorf-er Korrespondenten zufolge kam es in der heutigen Generalversammlung bei der Vorlage des Geschäftsberichtes zu einer längeren Erörterung. Ein Aktionär bezeichnete das Ergebnis als außerordentlich ungünstig, was um so erstaunlicher sei, als doch andere Schachtbaugesellschaften recht günstig gearbeitet hätten. Der Verlust bei dem Schachtbaugeschäft mache rund 300 000 \mathcal{M} aus und würde sich bei einer vorsichtigen Bilanzierung, namentlich wenn die Abschreibungen in der bei anderen Schachtbaugesellschaften üblichen Weise vorgenommen würden, auf etwa ein Drittel des Aktienkapitals stellen. Die Bankzinsen seien außerordentlich hoch, und es sei bei der Inanspruchnahme eines derartig hohen Bankkredites überhaupt nicht mehr zu rechnen. Die Verwaltung erwiderte hierauf, daß sich im neuen Geschäftsjahre die Schwierigkeiten mit einer Kaligewerkschaft vollständig erledigt hätten, daß mit der zweiten Gewerkschaft Verhandlungen schwebten und daß auch hier die Forderungen wohl eingehen würden. Der Aktionär erklärte noch, daß das Aktienkapital für ein Schachtbauunternehmen viel zu niedrig sei, selbst einschließlich der Bankkredite. Es wäre besser gewesen, wenn man Bohrergesellschaft geblieben sei und den Schachtbau nicht begonnen hätte. Auf eine Anfrage, welche Sicherheiten den Banken für die eingeräumten Kredite gewährt worden seien, teilte die Verwaltung mit, daß als Sicherheiten die Außenstände und auch die Effekten zum größten Teil verpfändet wären. Aus den Beteiligungen der österreichischen und englischen Gesellschaft hoffe die Verwaltung Gewinne zu erzielen. Was die Verhältnisse im laufenden Jahre anbelange, so wären im ersten Halbjahr keine Verluste bei dem Schachtbaugeschäft entstanden, auch seien die Bankzinsen erheblich niedriger, so daß man annehmen dürfe, daß die nächste Bilanz ein besseres Bild zeigen werde. Das Bohrergeschäft habe auch bisher gut gearbeitet. — Als neues Mitglied des Aufsichtsrates und als weiterer Vertreter der Metallbank wurde Direktor Zindtrah aus Berlin gewählt.

Ernährung der Fluß- und Schweißstabeisenpreise in Frankreich. Die Zugeständnisse der nordfranzösischen Hütten veranlassen im Ostrevier ein erneutes Fallen der Fluß- und Schweißstabeisenpreise. Kleinere Aufträge notieren 135 Fr., größere 130 Fr., gegen 140 Fr. im Vormonat.

Vom geplanten Deutschen Drahtverband. Im Gegensatz zu den Syndizierungsbestrebungen in den anderen B-Produkten machen die Verhandlungen zur Bildung eines allgemeinen Deutschen Drahtverbandes sehr gute Fortschritte. Wie uns unser rheinischer Korrespondent drähtlich meldet, hat man in den bisherigen Kommissionssitzungen auch für die Verfeinerung eine volle Einigung wegen der Beteiligungsziffern erreicht. Es handelt sich nunmehr darum, die interne Verbandsfrage, die Abrechnungsfrage sowie den Vertragsentwurf zu erledigen. Zu diesem

Zwecke finden vom 13. bis 15. Juli Ausschüßsitzungen statt. Alsdann soll eine Mitgliederversammlung einberufen werden, um definitive Beschlüsse zu fassen.

Kattowitzer Bergbau-Akt.-Ges. In der Generalversammlung, in der laut Drahtmeldung unseres Berliner p-Mitarbeiters die Dividende auf 13 Proz. festgesetzt wurde, führte der Vorsitzende u. a. aus: Von dem laufenden Geschäftsjahr sind erst die Erträge zweier Monate verbucht, aus denen Schlüsse über den Verlauf des Jahres nicht gezogen werden können. Der Ertrag der beiden Monate ist allerdings erheblich besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres, aber dieses ist für den Vergleich nicht geeignet, da gerade in den Monaten April und Mai der Streik herrschte. Augenblicklich ist die Geschäftslage für Kohlen nicht unbefriedigend, wenn sie natürlich auch nicht so stürmisch ist wie im Vorjahre nach dem Streik. Die Gesellschaft kann sogar einzelne Sortimente vom Bestande verladen. Mannigfache Symptome sprechen dafür, daß der Tiefpunkt der Kohlenkonjunktur überschritten zu sein scheint, und daß das Herbstgeschäft mit einiger Lebhaftigkeit einsetzen wird.

Ueber die Aussichten bemerkte die Verwaltung, daß sie von der Entwicklung der Konjunktur abhängig seien. Blieben sie so, so bestehe die Möglichkeit, daß die Dividende weiter zurückgehe.

Stoffgewerbe.

Mechanische Weberei Zittau. Laut Drahtmeldung setzte die Generalversammlung die Dividende auf 8 Proz. fest. Ueber den Geschäftsgang, der im Rechenschaftsbericht als zufriedenstellend bezeichnet worden war, wurde nichts gesagt.

Der außergerichtliche Vergleich der Blossen- und Kleiderkonfektionsfirma Julius Kaufmann (Inhaber Henry Auerbach und Siegmund Weiß) in Berlin ist auf Basis von 33% Proz. durch Zustimmung aller Gläubiger jetzt zustande gekommen. Die Passiven betragen 460 000 \mathcal{M} , die Aktiven 86 000 \mathcal{M} . Beteiligt sind Stoff-, Tüll-, Sticker- und Seidenfirmen in Berlin, Plauen, Auerbach, St. Gallen, Paris und Lyon.

Warenhaussteuer. Mehrere bedeutende Spezialgeschäfte der Textilbranche waren von der Steuerbehörde zur Warenhaussteuer herangezogen worden, weil sie vor Weihnachten bei einem Einkauf von 5 \mathcal{M} an ein Bild als Geschenk ihren Kunden zugaben. Ein bedeutendes Detailhaus in Köln war allein mit 50 000 \mathcal{M} nachträglich veranlagt worden. Hiergegen hat die Firma sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt, jedoch die preussische Regierung hat die Beschwerde abgewiesen. Als letzte Instanz hatte das Oberverwaltungsgericht in der Sache zu entscheiden, das jetzt, wie „Der Manufakturist“ mitteilt, zugunsten dieser Firma entschieden, so daß eine Warenhaussteuerpflicht infolge der Zugabeartikel nicht besteht. Dadurch ist eine Beunruhigung, von der gerade die größten Detailhändler in Preußen befallen waren, durch den Spruch des Oberverwaltungsgerichts beoben worden.

Die Württembergische Leinwandindustrie, Blaubeuren schlägt eine Dividende von 5 Proz. gegen 5% Proz. im Vorjahre vor.

Baumwollkrise in Gent. Einige Fabriken haben laut Drahtmeldung gestern ihrem Arbeiterpersonal mitgeteilt, daß sie in den nächsten zwei Wochen nur am Donnerstag und Freitag arbeiten lassen können, da die Aufträge fehlen. Es ist vorerst keine Aussicht vorhanden, daß die Situation sich bessert, da die Aufträge auch aus Südamerika fast völlig ausbleiben.

Vom Bradforder Wolllmarkt wird uns unter dem 9. Juli geschrieben: Die Londoner Auktion eröffnete am Dienstag vor zahlreich erschienenen Käufern in recht animierter Stimmung. Verglichen mit den Schlusspreisen der letzten Auktionen weisen Merinos und feine Croßbred-Qualitäten einen Aufschlag von 5 Proz. auf, während die mittleren und größeren Croßbred-Beschaffungen unverändert blieben. Auch für alle scoureds und slipes war keine Änderung zu verzeichnen. Dieses Resultat hat auf unseren Markt keinen Einfluß gehabt, da es ja bereits antizipiert war. Für die feineren Qualitäten bleibt ein gewisses Interesse bestehen, doch beschränkt sich der Konsum darauf, nur die dringendsten Bedarf zu decken. Die geringeren Sorten dagegen bleiben vernachlässigt und nur unbedeutende Geschäfte konnten getätigt werden. Die Preise blieben auf der ganzen Linie unverändert fest behauptet.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

Schultheiß' Brauerei, Akt.-Ges., in Berlin. Die Verwaltung berichtet in dem Prospekt über 1 Million Mark neue Aktien: „Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 1913/14 mit seiner in Anbetracht der allgemeinen Verhältnisse nicht unwesentlichen Absatzsteigerung läßt, sofern unvorhersehende Ereignisse nicht eintreten, auch auf das erhöhte Kapital ein befriedigendes Ergebnis erhoffen.“ — Im vorigen Jahre war die Dividende von 15 auf 16 Proz. erhöht worden.

Versicherungswesen.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Akt.-Ges., in Berlin. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden dem Institut 14 583 220 (i. V. 12 685 215) \mathcal{M} Anträge eingereicht.

Mitteldeutsche Versicherungs-Akt.-Ges., in Halle a. S. Nach Abzug der abgelaufenen Versicherungen stellte sich die Gesamtversicherungssumme am Ende Dezember 1913 auf 316 446 759 (i. V. 296 191 224) \mathcal{M} ; die Prämienverhältnisse in 1913 betragen 858 767 (737 317) \mathcal{M} , die Netto-Prämienverträge (Reserven) erhöhten sich auf 289 347 (239 965) \mathcal{M} . Für Rückversicherungsprämien wurden 193 938 (179 057) \mathcal{M} bezahlt, an Schäden aus dem Geschäftsjahre 448 610 (357 742) \mathcal{M} veranschlagt und zurückgestellt. Die Provisionen betragen 220 411 (193 678) \mathcal{M} , die sonstigen Verwaltungskosten ermäßigten sich auf 133 890 (154 259) \mathcal{M} . An Kursverlusten auf Wertpapiere wurden 90 736 (23 981) \mathcal{M} abgeschrieben. Von dem der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Organisationsfonds verblieb noch der Betrag von 263 281 (350 322) \mathcal{M} . Im Geschäftsbericht bemerkt die Verwaltung noch folgendes: Wie in den Vorjahren wurde bestimmungsgemäß auch im vergangenen Jahre zur Bestreitung der Organisations- und sonstigen durch die Einnahmen bisher nicht gedeckten Unkosten der Organisationsfonds in Anspruch genommen. Das Geschäftsjahr 1913 schließt somit abgerundeter wiederum ohne Gewinn oder Verlust ab. Die ersten drei Monate des neuen Ge-

schäftsjahres waren still, doch ist jetzt eine Besserung unverkennbar.

Die französische Feuerversicherungs-Akt.-Ges. Phoenix, die im Jahre 1819 gegründet wurde, weist für ihre deutsche Abteilung, die von Berlin aus dirigiert wird, für 1913 einen Gewinn von 3 863 352 \mathcal{M} aus. An Prämien wurden 14 390 608 \mathcal{M} vereinnahmt und Nebenleistungen der Versicherten erbracht 105 196 \mathcal{M} , an Zinsen gingen 1 015 027 \mathcal{M} ein. Rückversicherungsprämien erlieferten 2 686 620 \mathcal{M} , Schäden 5 726 337 \mathcal{M} . Verwaltungskosten 3 900 828 \mathcal{M} , während auf das nächste Jahr Überträge in Höhe von 5 842 411 \mathcal{M} mit hinübergenommen wurden. Ueber die Verteilung des im Jahre 1913 erzielten Gewinnes wird in dem Rechenschaftsbericht nichts gesagt.

Transportwesen.

Die Marconi Wireless Telegraph Company verdiente im Jahre 1913 nur 246 000 (i. V. 337 000) Pfund Sterling. Der Nettogewinn beläuft sich auf 122 606 (413 000) Pf. St. Die Schulddividende ist unverändert 10 Proz.; der Vortrag beträgt 77 000 (147 000) Pf. St.

Verschiedene Gesellschaften.

Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke in Schönan. Ueber die bei dem Unternehmen zu erwartende Kapitalerhöhung teilt die Verwaltung dem „B. B. C.“ mit, daß eine solche bei der ständigen Ausdehnung des Werkes nicht zu vermeiden sein dürfte, doch ist eine definitive Beschlußfassung darüber noch nicht in Aussicht genommen.

Die Vereinigung von Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte berechnet ab Montag, den 13. Juli, keinen Kupferzuschlag.

Zusammenbruch eines Abzahlgeschäfts. Die Abzahlungsfirma N. Fuchs, Inhaber Kaufmann Henry Tsch. in Frankfurt a. M. ist in Zahlungsverweigerung geraten und hat beim Amtsgericht Konkursantrag gestellt. Die Firma unterhält in einer großen Reihe deutscher Städte Filialgeschäfte, in der jüngsten Zeit sind wiederholt Akzente unter Protest gegangen. Die Verbindlichkeiten sollen sehr erheblich sein, man spricht von 2½ Millionen Unterbilanz.

Vermischtes.

Saatensand in Deutschland. In dem wöchentlichen Staatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins wird folgendes mitgeteilt: Nach der großen Hitze und Trockenheit der Vorwoche brachten Gewitter die vielfach schon sehr erwünschte Feuchtigkeit und Abkühlung. Die zum Teil überaus heißen Niederschläge haben zwar viel Getreide zum Lagern gebracht, im übrigen waren sie aber für sämtliche Kulturen außerordentlich wertvoll, zumal da die auf leichten Böden drohende Gefahr der Notreife noch rechtzeitig abgewendet wurde. Der Winterweizen hat seinen guten Stand behauptet bzw. gebessert und läßt im allgemeinen eine befriedigende Ernte erwarten. Die Entwicklung des Roggens ist infolge der heißen Witterung der Vorwoche so weit vorgeschritten, daß Mitte der nächsten Woche vielfach mit dem Schnitt begonnen werden dürfte; in den östlichen Gebieten ist die Ernte auf leichten Böden bereits im Gange. Von dem Sommerhafe hatte die meiste noch stehende Gerste durch die Trockenheit noch nicht gelitten, wohl aber der Hafer, der auf weniger guten Böden zu wünschen übrig ließ; nach Eintritt von Niederschlägen haben sich die Aussichten indes allgemein gebessert. Sehr vorteilhaft war die Witterung zuletzt auch für den Nachwuchs der Futterpflanzen, die infolgedessen einen befriedigenden zweiten Schnitt erwarten lassen. Das Grummet auf den Wiesen hat gut angesetzt. Bei den im Wachstum zurückgebliebenen Hackfrüchten ist in der letzten Woche gleichfalls eine erfreuliche Besserung zu beobachten. Wärme und Feuchtigkeit haben günstig auf die Entwicklung eingewirkt, so daß namentlich die Kartoffeln einen besseren Eindruck machen. Die Rüben haben den Rückstand zwar noch nicht eingeholt, kommen jetzt aber gut vorwärts; der Blattausfall hat ansehnlich nicht weiter zugenommen.

Grundstücksversteigerungen vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Ar.	Taxe \mathcal{M}
Hoh. Felix Schirmer, Baumeister	Gautzsch, Foltzstraße	5. 8. 10	12 1/2	48 000
	Foltzstraße	5. 8. 10	8 1/2	38 000
	Verrastraße	5. 8. 10	21 1/2	58 000

Resultate am 11. Juli.

Lage des Grundstücks und Besitzer	Taxe M.	Einlage M.	Höhe des Gebots M.	Ersteher
1. L. Stütz, Thiermännchen 12	55 200	24 000	44 000	Fleischermeister Nagel
2. Karl - Hartingstraße 6 (Anhebung d. Erbengemeinschaft)	63 200	35 000	51 000	Drogist Harting

Die heute stattgebende Versteigerung von Grundstücken in Quaschwitz, Rechtsamt Pöhlitz, wurde mit Bewilligung der Gläubiger aufgehoben.

Werte ohne Börsennotiz.

Niedrigfried Weinberg, Leipzig, Katharinenstr. 12. Telegramm-Adr.: Weinberg, Kretschmannshof. Telef. 2548			
N.	A.	N.	A.
Bas.-Akt.-Ges. Braun	15	Peniger Masch. V.-A.	—
Bas. Metallwerke	154	Polysphon-Werk	115
Ostsch. Zell. Plagwitz	278	Wern. Linde- u. S.	115
D. Erdb. Jge. u. C. Dürstel, Chemnitz	140	Sachs. Tüllfabr.	147
Haldensleben Aktien	118	Stahlwerk Seker	121
Kocher Verein	189	Steingut Goldt	117
Köring & Mathiesen	189	Wend. & Neumann	133
Lpz. Buchh. Fritzsche	100	Zahradlbr. Köllmann	133
Lpz. Centraltheater	12	Zoolog. Garten in Marx	325
Lpz. Creditbank	—	h. Kasse (in Marx)	—
Lpz. Fuhren. Riller	88	Gründerf.	88
Lpz. Kraftloshaus	88	Gen. Perpetua	625
Lpz. Luftschiffbau	35	Victoria Lloyd	1400
Lpz. Metallwerke	112	u. Obligat. (in Pros.)	—
Lpz. Vers.-Anst. S.	161	5% Anst. (in Pros.)	—
Neumann-Brauerei	127	4% Anst. (in Pros.)	—
Paradiesb. Brauerei	128	4% Victoria Lloyd	72

Prämiennotierungen.

Vor- und Rückname	1913	1914	Vor- und Rückname	1913	1914
Phosphorsäure	6,50	6,48	Indische Ess. Phosph.	2 1/2	2 1/2
Deutsche Bank	1 1/2	1 1/2	Aty. Lahn.	1 1/2	1 1/2
Canada	2 1/2	2 1/2	Stahl-Gewinn	—	—
Frank. Lloyd	1 1/2	1 1/2			

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Auch beim heutigen Wochenschluß bot sich am börsenmäßigen Markt für eine günstige Verschiebung des Kursniveaus keinerlei Anregung. Die Situation verhielt sich in der bekannten

Lastigkeit.

und auch hinsichtlich der gestützten Abschlüsse war eine außergewöhnlich matte Haltung zu konstatieren. Nach wie vor halten politische Depressionen jede Unternehmungslust zurück. Der andauernde Götterberuf ist nicht als Zeichen eines starken Marktes aufzufassen, sondern viel eher als Beweis für eine gewisse Ratlosigkeit und Furcht des Privatpublikums, viele schrecken davor zurück, ihr Geld in Papieren anzulegen, man ist vielmehr bestrebt, den Besitz zu verringern, wenn nicht ganz abzugeben. Aus der Volkswirtschaft kommen keine günstigen Nachrichten, so daß es sich nicht ganz abzuweisen. Aus der Volkswirtschaft kommen keine günstigen Nachrichten, so daß es sich nicht ganz abzuweisen.

Auf dem Anlagemarkte zeigten sich keine bemerkenswerten Verschiebungen. Von den Titeln des Reiches und Preußens lagen 3proz. Reichsanleihen 20 Pf. schwächer, die 3 1/2proz. verkehrten auf alter Basis. 16er Reichsschatzweisungen erhöhten sich um 10 Pf. 3proz. Konsols zogen 20 Pf. zurück und die 3 1/2proz. Konsols waren zu gestrigem Preise offeriert. Sächsische Rente notierte 5 Pf. schlechter, während sich die 3 1/2proz. Sachsen um 20 Pf. erhöhten. Von den Leipziger Stadtanleihen stellten sich die 4proz. 0.20 Proz. besser, dagegen gaben die 3 1/2proz. 0.20 Proz. her. Altendorfer hatten 10 Pf. höher einige Nachfrage. Für 4proz. Chemnitz bestand nur zu 20 Pf. ermäßigtem Kurse Nachfrage. Pfandbriefe befanden sich in guter Disposition und wurden teils besser aus dem Verkehr genommen. Unter 100 ausländischen Fonds war die ungarische Goldrente behauptet, 4 1/2proz. Ungarn bewegten sich rückwärtig, auch die 4 1/2proz. Rumänien von 1913 und 1914 wurden 1/2 Proz. nachgeben.

In Bankaktien wurden minimale Umsätze getätigt. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt blieben ohne Veränderung im Handel, auch Leipziger Hypothekbank und Immobilienbesitzgesellschaft gingen auf gestrigen Kursniveau um. Bank für Grundbesitz befestigten sich um 1/2 Proz., ebenso Vogtländische Bank.

In Handel in Transportwerten konnten Große Leipziger Straßenbahn (- 1/2 Proz.) und Leipziger Elektrische (- 1 1/2 Proz.) ihren gestrigen Preis nicht halten. Oesterreichische Bahnanleihen blieben unangetastet. Von den Prioritäten erhielten sich die 3 1/2proz. Ausg. Teplitzer wieder um 0.10 Proz., während sich die 4proz. eine Einbuße gefallen lassen mußten. Demgegenüber erzielten 4proz. Böhmisches Nordbahn eine Avance von 0.20 Proz., Buschtiehrader mußten sich weiter um 0.15 Proz. erniedern. Galizische Karl-Ludwigs-Bahn notierten 0.15 Proz. höher.

Auf dem Marke der Industriewerte waren Kohlenpapiere wenig gefragt. Gerdorfer Prioritäten II kamen 10 Pf. niedriger zur Notiz. Mansfelder Kuxe wurden 1 Pf. höher bewertet, auch die 10er Mansfelder Obligationen stellten sich 0.15 Proz. besser. 4proz. Kuxe erlitten einen Verlust von 20 Pf. In matter Haltung befanden sich auch Maschinenwerte. Pötker zogen 1 Proz. abwärts, Hago Schmelzer verloren 1/2 Proz., Fritz Schult-Aktien gaben 1 Proz. her. Von den Textilwerten waren Stehr-Aktien und Thüringer Wollkämerl behauptet. Dagegen mußten Leipziger Wollkämerl einen Verlust von 1/2 Proz. erleiden. Norddeutsche Wollkämerl neigte zur Befestigung (+ 1/2 Proz.). Für Hapfeld wurde 1/2 Proz. mehr angefragt. Piano Zimmernan wurden zum gestrigen Kurse aus dem Marke genommen. Auch Chromo-Papier (Najork) blieben ohne Veränderung. Für Halle Zucker fand sich zu um 1/2 Proz. reduziertem Kurse Interesse. Riebet notierten 1/2 Proz. Kriechstämme wurden 1/2 Proz. niedriger gehandelt. Kriechst. Vorräte blieben zu alten Preisen im Geschäft. Als schwächer sind noch Rübelsberger Zement anzuführen (minus 0.25 Proz.). Unter den Obligationen kamen 4 1/2proz. Außenbahn zu letztem Kurse wieder zur Notiz. 5proz. Landkraftwerke lagen fest.

Auf dem Devisenmarkte erzielte kurz London 1 Pf. mehr, kurz Wien wechselte auf alter Basis den Besitz. Oesterreichische Noten wurden 5 Pf. höher gehandelt. Höher notierten u. a.: 16er Reichsschatz 0.10, 3 1/2proz. sächs. Staatsanleihe 0.20, Altendorfer Stadt 0.10, neue 4proz. Leipziger 0.30, neue Karlsfelder 0.45, 3 1/2proz. Ausg. Obligationen 0.10, 4proz. Böh. Nordbahn 0.20, Galizische Karl-Ludwigsbahn 0.15, 30er Mansfelder Obligationen 0.15, Bank für Grundbesitz 0.50, Mansfelder Kuxe I. - M. Norddeutsche Wollkämerl 0.50, Hapfeld 0.50, Schult. I.

Niedriger wurden u. a.: 3proz. Reichsanleihen und Konsols 0.20, sächs. Rente 0.05, 4proz. Chemnitz 0.20, 3 1/2proz. verlorbare Leipziger Stadt 0.25, 4 1/2proz. österr. Rente 0.40, 10er Ungarn 0.65, 13er Rumänen 0.20, Buschtiehrader Obligationen 0.15, 4proz. Graz-Köflacher 0.50, Oelzener Kuxe 30 Pf., Große Leipziger Straßenbahn 0.50, Leipziger Elektrische 1.25, Pötker I., Leipziger Wollkämerl 0.50, Kriechst. Stämme 0.25, Kurbisdorfer Zucker I., Halle Zucker 0.25, Kösezer Zement 0.25, Gerdorfer Prior. II 10 Pf.

Berliner Börse.

Die heutige Börse wurde ungünstig beeinflusst durch die Schwäche der gestrigen New Yorker Börse. Da auch außerdem die politische Beunruhigung nicht geschwunden ist, so war auch in Berlin die

Stimmung schwächer.

Immerhin machten einzelne Gebiete Ausnahmen von der allgemeinen Schwäche.

Am Montanaktienmarkte verstimmte das vorläufige Scheitern der Hörsensyndikatsverhandlungen. Besonders gedrückt waren Phönix, auch Caro waren weiter rückwärtig. Elektrowerte hatten geringes Geschäft bei wenig veränderten Kursen.

Bankaktien zeigten wieder größere Widerstandsfähigkeit; russische Bankwerte waren schwächer. Canada-Aktien mußten weiter nachgeben, Orientbahn lagen weiter gedrückt. Schiffahrtswerte standen unter der Nachwirkung der Lage am Frachtenmarkte. 3proz. Reichsanleihen gaben weiter nach.

Erdöl-Aktien konnten sich heute gut behaupten, jedoch waren die Umsätze nicht bedeutend; der Preis stellte sich auf 142 1/2 Prozent. Benz-Aktien verkehrten auf gestrigem Kursniveau, 163 bis 164 Prozent. Am Kalkmarkt verhielt sich die Spekulation abwartend. Pomona und Kolonialanleihe lagen geschäftlos, 677 bis 685 bzw. bzw. 565 bis 575 Pf.

Im weiteren Verlaufe trat eine Beruhigung und damit eine Befestigung der Börse

ein, als aus Wien bessere Notierungen eintrafen und auch der Kassamarkt infolge von Interventionskäufen der Banken eine bessere Haltung aufwies.

In folgendem stellen wir zu dem Schlußkurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiere den heutigen in Vergleich:

Table with columns for date (10. Juli, 11. Juli) and various stock prices for companies like Orientbahn, Dynamit, etc.

Der Kassamarkt verkehrte in etwas festerer Haltung.

Der Privatdiskont notierte 2 Proz., tägliches Geld 2 bis 1 1/2 Prozent. Die Seehandlung gab Geld zu Tageszinsen. Scheck London 20.50, Scheck Paris 81.80, Auszahlung Petersburg 214.07.

(Die in Leipzig vorliegenden Berliner Bankierdepeschen meldeten: Schecks auf London 20.50, Pariser Schecks 81.82, Devisen Wien 84.55, Auszahlung Petersburg 214.07.)

Bezugsrecht: Max Jüdel 107.30 bez. und Geld. Dividendscheinabtragnungen. Abzulösen sind heute die Dividendscheine der Bernburger Maschinen-Aktien (0 Proz.).

Berliner Produktenbörse.

An der heutigen Produktenbörse war Weizen matt veranlagt im Zusammenhang mit den schwächeren Notierungen Amerikas und dem günstigen deutschen Staatenstandsbericht; auch das heiße Wetter ließ die Preise nach unten gehen. Roggen wie anfangs im Einklang mit dem Weizenmarkt matte Tendenz auf, konnte sich aber im weiteren Verlaufe auf Deckungen erholen, so daß das gestrige Schlussniveau wieder erreicht wurde. Hafer wurde seitens der Provinz in größeren Posten realisiert und zeigte matte Haltung. Mais und Rüböl vernachlässigt. Wetter: Heiß.

Londoner Börse.

Table with columns for various commodities and their prices in London, including wheat, flour, and oil.

Die heutige Börse eröffnete für Amerikaner in schwacher Haltung. Meinen stetig, Fonds behauptet.

Table with columns for various commodities and their prices in London, including wheat, flour, and oil.

Der Privatdiskont wurde mit 2 1/2 Proz. gemeldet, tägliches Geld notierte 1 1/2 Proz.

Letzte Nachrichten.

Oberschlesische Kokswerke und Caro-Hegenscheid. Der Aufsichtsrat der Oberschlesischen Kokswerke wurde, wie schon berichtet, zu heute nachmittags zusammenberufen, um die definitive Entscheidung in dem Finanzgeschäft mit der Oberschlesischen Eisenindustrie zu treffen. Einer Erhaltung unserer Berliner Handelsredaktion zufolge steht auf der Tagesordnung auch die Beschlußfassung über den Kauf der Kuxe der Gleiwitzer Kohlenwerkschaft. Die Oberschlesische Eisenindustrie hat von diesen Kuxen 64 Prozent in ihrem Portefeuille, der Rest der Kuxe verteilt sich auf die Berliner Handelsgesellschaft, auf den Schlesischen Bankverein sowie auf den früheren Vorbesitzer der Felder, Herrn Surmond. Die Oberschlesischen Kokswerke beabsichtigen voraussichtlich die gesamten Kuxe der Gleiwitzer Gewerkschaft zu erwerben, um die Kohlenfelder für die Zukunft für den eigenen Bedarf abzubauen.

Versandrückgang bei der C. & G. Müller, Speisefabrik, Akt.-Ges., in Berlin. Laut Drahtmeldung unseres p-Mitarbeiters betrug der Versand im zweiten Quartal 1914 50.565 Ztr. Das bedeutet einen Rückgang von 7382 bzw. 10.815 Zentner gegen die gleiche Zeit der beiden Vorjahre. p Akt.-Ges. vorm. Frister & Rollmann in Berlin. Die vorliegenden Gesamtergebnisse für das erste Halbjahr sind nicht unbedeutend besser als die vorjährigen. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, so wird das Geschäftsjahr 1914 den Aktionären eine Dividenderhöhung bringen. (Im Vorjahre gelangten 4 Prozent zur Verteilung.)

Schiffsbewegungen.

Dampferverrichtungen des Norddeutschen Lloyd (Generalagentur Georg Meißner) am 11. bis 10. Juli: 'Lützow' 117 nach Ostasien. 'Königin Luise' 147 nach New York. 'Hessen' 157 nach Australien. 'Sigmaringen' 157 nach Ostasien. 'Hessen' 167 nach Südamerika. 'Barbarossa' 187 nach New York. 'Gisela' 187 nach Cuba.

Hamburg-Amerikanische-Linie. Generalagentur G. Meißner, Augustenstraße 2. 'Prussia' 107 in Havre. 'President Lincoln' 117 in Plymouth. 'Hannover' 87 in Quebec. 'Meinor' 167 in Lenz. 'Sovra' 167 in Port Said. 'Schwarzwald' 87 von Danzig nach Hamburg. 'Hamburg' 147 von Gibraltar.

Schiffsverkehr auf der Maale. Mittelschiff der Bremer der Saaledecker, Akt.-Ges., Halle a. S. (Vertr. M. H. A. Schneider, Leipzig) Eingetroffen in Halle am 11. Juli, der Schiffe Nr. 212 mit Stückgut von Hamburg.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 11. Juli (wo nicht anders vermerkt).

Wolle. Antwerpen, 1 Uhr 55 Min. Privattelegramm von Korth, Weymann & Co. Lapidat-Zug 119 B. Juli 5.31 bezahlt. Febr. 5.50 Käufer. Ruhig.

Baumwolle. Bremen, 11 Uhr 15 Min. Mittag. Bremer Baumwollbörse. Texturnotierungen 1 Uhr nachts. Feinere, Wertpreise: Juli 83. Aug. 82.7. Sept. 82. Okt. 82.5. Nov. 82. Dez. 82.4. Jan. 82.3. Febr. 82.3. März 82.3. April 82.3. Mai 82.3. Juni 82.3. Tendenz: Fest. Verkauf 2000 Ballen.

Liverpool, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Liverpool, London, and other markets, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Neueste Kursberichte.

11. Juli.

Table with columns for Dresden, Leipzig, and other markets, showing stock prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Table with columns for Leipzig, showing commodity prices.

Leipzig, 11. Juli. (Wochenbericht) in Ballen. V. Woche D. Woche. W. Woche D. Woche.

Leipziger Kurse vom 11. Juli.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into sections like 'Deutsche Fonds', 'Fremd-Fonds', 'Bankkassen', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen', 'Deutsche Klein- und Grobkreditaktien', 'Brancheaktien', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen', 'Deutsche Klein- und Grobkreditaktien', 'Brancheaktien', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen'.

Berliner Kurse vom 11. Juli.

Main table of stock and bond prices for Berlin, organized into sections like 'Deutsche Fonds', 'Fremd-Fonds', 'Bankkassen', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen', 'Deutsche Klein- und Grobkreditaktien', 'Brancheaktien', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen', 'Deutsche Klein- und Grobkreditaktien', 'Brancheaktien', 'Industrieaktien', 'Schiffbauaktien', 'Industrie-Obligationen'.

Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig. empfiehlt sich zur Begegnung aller in das Bankfach einschlagende Geschäfte. Am- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Sparanlagen zur Verzinsung mit 3%. Vermittlung von Treueföhrern unter eigenem Verschuh der Abneter.

